

wußten, welche hohen Qualitäten als Organisator und Berater dieser klardenkende Mann besaß, und wählten ihn von 1949 bis 1957 zu ihrem Verbandsvorsitzenden. Aber auch der Deutsche Tennis-Bund wollte sich in seinem Führungsgremium diese starke Kraft an Arbeit und Erfahrung nicht entgehen lassen: von 1951—1958 wurde er alljährlich ohne eine Stimme des Widerspruchs zum Bundesschatzmeister gewählt. Im Laufe der Jahre mehrte sich sein Ansehen, und als zu Beginn des vorigen Jahres die Umorganisation des D.T.B. erfolgte, wurde Franz Helmis zum Präsidenten des Bundes gewählt, dem er seitdem in vollendeter Weise vorsteht. Wir wünschen unserem Präsidenten an seinem Ehrentage noch recht viele Jahre der Gesundheit und Frische zu seinem und unserem Wohle.

C. W.

Dr. SCHMAGER

Die Fußballrunde 1959/60

An der Fußballrunde 1959/60 nehmen **14 Tennisvereine** teil. Wir können daran erkennen, daß die Begeisterung der Tennisspieler für den winterlichen Ausgleichssport weiterhin vorhanden ist, ja sogar noch zugenommen hat, denn mit 14 Vereinen hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um weitere zwei erhöht.

Die der Fußballrunde vorausgehende **Sitzung aller Spielführer am 30. 9. 1959** zeigte das große Interesse an den Spielen und den Gemeinschaftsgeist aller Fußballspielenden Tennisspieler.

Da die Zahl der teilnehmenden Vereine für die Durchführung von Hin- und Rückspielen zu groß war, **entschieden sich die Spielführer, diesmal in zwei Gruppen (A und B) zu spielen.** Die Gruppen wurden ausgelost, lediglich die Vereine Rot-Weiß und Hermsdorf wurden gesetzt. Der Gruppe A gehören die Vereine Rot-Weiß, Blau-Gold Steglitz, Zehlendorf 88 kombiniert mit dem BHC, der SCC, der Mariendorfer TC, der BSV 92 und der BSC Rehberge an. Das alles sind, vielleicht mit Ausnahme von Rehberge, spielstarke Vereine. Die Gruppe B setzt sich aus den Vereinen Grunewald, Hermsdorf, Dahlem, Blau-Weiß, Grün-Gold Tempelhof, dem Neuling Sutos-Nikolassee und dem Tennisclub Tiergarten zusammen. Die Gruppe B erschien im ganzen gesehen etwas schwächer als die Gruppe A. Diese Vermutung wurde durch die Spielergebnisse bestätigt. Um einen endgültigen Tabellenstand aller 14 Vereine festzustellen, werden nach Abschluß der Gruppenspiele die jeweiligen Tabellenplatzzinhaber noch ein Hin- und Rückspiel durchführen.

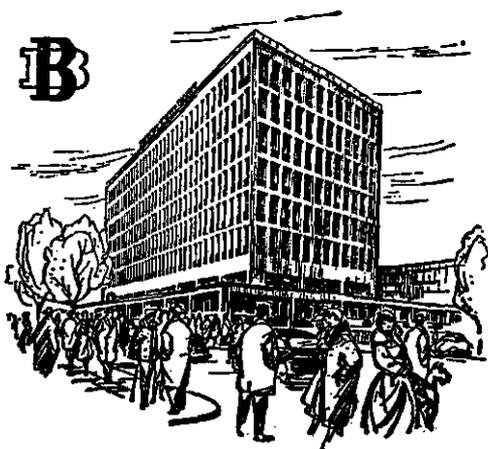
Unsere Spiele haben am 24. 10. 1959 rechtzeitig begonnen. Wenn uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, werden die Hinspiele schon am 5. 12.

beendet sein. Wir haben in diesem Jahr den Vorteil einer längeren Pause um die Weihnachts- und Nachweihnachtszeit. Die früheren Rundenspiele zeigten ja immer wieder, daß die meisten Mannschaften um diese Zeit, da ja viele Spieler verreist sind, Aufstellungsschwierigkeiten hatten. Wir hoffen, bis Ende Februar fertig zu sein.

Wir alten Tennisfußballer freuen uns über den Zuwachs der Kombinations-Mannschaft **Sutos-Nikolassee** und wünschen dem Neuling, daß er die Spiele gegen Mannschaften, die ja durch ihre jahrelange Teilnahme recht stark sind, weiterhin wie bisher mit viel Freude durchstehen wird.

In Gruppe A hat sich gezeigt, daß die Mannschaft von Rot-Weiß allen anderen Mannschaften im ganzen gesehen etwas überlegen ist. Rot-Weiß hat die bisherigen Spiele eindeutig gewinnen können, mit Ausnahme des Treffens gegen den TC Mariendorf (2:1). Das bedeutet gleichzeitig einen beachtenswerten Erfolg für den TC Mariendorf. Ich glaube daß Rot-Weiß (falls die Mannschaft in der bisherigen Besetzung die Spiele absolvieren kann!) den diesjährigen Wanderpreisgewinner stellen wird. Blau-Gold Steglitz — wenn auch nach meiner Ansicht etwas schwächer als Rot-Weiß — stellt auch in diesem Jahr eine recht starke Mannschaft. Die Kombinationsmannschaft Zehlendorf 88/BHC leidet darunter, daß es nicht möglich ist, eine wirklich einheitliche Mannschaft aufzustellen, weil gute Spieler, die der ersten Hockeymannschaft des BHC angehören, für unsere Kämpfe nicht mehr zur Verfügung stehen und an jedem Sonnabend neue Spieler herangezogen werden müssen. Gerade die letzten beiden Spiele, die gegen Rot-Weiß (3:8) und gegen SCC (0:6) verloren gingen, beweisen diese Anschauung. Der SCC steht zwar mit 4:6 Punkten erst an der 4. Stelle. Ich glaube jedoch, daß die SCCer noch manchen Punkt gewinnen werden. Der Mariendorfer TC, dessen Mannschaft wohl etwas schwächer als die bisher zitierten Vereine und wohl auch als der BSV 92 ist, hat durch seine sportliche und kämpferische Haltung sogar einen Sieg über den SCC erringen können und das oben zitierte, bisher tormäßig beste Resultat gegen Rot-Weiß erzielt. Der BSV 92, im Vorjahr nicht dabei, meldete erfreulicherweise diesmal wieder. Obwohl er von den bisher 4 Spielen nur eines gewann, kann man doch annehmen, daß der BSV 92 zum Schluß sicher einen höheren Tabellenplatz einnehmen wird. Bei den bisher verlorenen Spielen wurde teilweise viel Pech entwickelt. Wenn es Rehberge auch in diesem Jahr in der starken Gruppe A wohl kaum möglich sein wird, den Tabellenplatz zu verbessern, so wollen wir doch die wieder vorbildliche sportliche Haltung dieser Mannschaft besonders hervorheben.

Die Gruppe B wird vom Grunewald TC angeführt. Seine Verbesserung bedeutet eine große Überraschung, denn



BERLINER BANK

überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg Hardenbergstraße 32

im Vorjahr waren die Grunewalder Tabellen-Vorletzter. Der SC Hermsdorf ist auch in diesem Jahr, obwohl er auf seinen stärksten, nicht mehr für unsere Runde spielberechtigten Könner verzichten mußte, gefährlich und verlor nur einmal knapp gegen Grunewald. Die anderen Spiele konnten mehr oder weniger glatt gewonnen werden. Eine weitere positive Überraschung ist die diesjährige Spielstärke des Dahlemer TC. Verlustpunktmäßig hat er, wie die Tabelle zeigt, sogar noch Chancen auf den 1. Platz. Blau-Weiß hat zwar von den bisherigen 5 Spielen 2 verloren, scheint jedoch z. Zt. wieder eine einheitliche Mannschaft zu haben, die u. U. auch noch im Kampf um die Tabellenspitze ein Wort mitreden kann. Bei Grün-Gold Tempelhof liegen die Verhältnisse ähnlich wie bei Blau-Weiß. Auch diese Mannschaft ist befähigt, ihren Tabellenplatz erheblich zu verbessern. Dem Neuling, der Kombinationsmannschaft Sutos/Nikolassee, war bisher noch kein Sieg vergönnt. Dennoch glauben wir, daß diese Mannschaft zumindest bei den Rückspielen den einen oder anderen Punkt gewinnen wird. Der TC Tiergarten hat in letzter Sekunde nachgemeldet. Durch die sportliche und opferfreudige Haltung des Dahlemer Spielführers **Keune**, der für die Gruppe B den Spielplan noch einmal aufstellte, wurde die Teilnahme der Tiergartener möglich, die ja bisher immer dabei gewesen waren. Es hat zudem den Vorteil, daß nunmehr beiden Gruppen je 7 Vereine angehören. Wir hoffen, daß Tiergarten auch dann, wenn infolge Ausfalls sonst bewährter Kräfte keine Siege errungen werden sollten, nicht den Mut verliert und weiterhin mitspielt.

Ich hoffe, daß alle Mannschaften so wie bisher in kameradschaftlicher Fairneß gegeneinander spielen und die Rundenspiele bis zum Ende durchhalten. Ich möchte nochmals betonen, daß das Entscheidende dieser Spiele doch der uns durch die Fußballrunde ermöglichte winterliche Ausgleichssport sein sollte.

Tabellenstand am 21. November 1959

Gruppe A						
	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Gew.-Punkte
1. Blau-Gold Steglitz	4	4	—	—	19:4	8:0
2. Rot-Weiß	4	4	—	—	24:7	8:0
3. Z 88/BHC	4	2	—	2	16:16	4:4
4. SCC	5	2	—	3	15:12	4:6
5. Mariendorf	5	2	—	3	11:14	4:6
6. BSV 92	4	1	—	3	11:13	2:6
7. Rehberge	4	0	—	4	1:27	0:8
Gruppe B						
	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Gew.-Punkte
1. Grunewald	5	4	—	1	15:7	8:2
2. Hermsdorf	4	3	—	1	23:3	6:2
3. Dahlem	4	3	—	1	6:4	6:2
4. Blau-Weiß	5	3	—	2	11:15	6:4
5. Grün-Gold Tempelhof	4	2	—	2	14:8	4:4
6. Sutos Nikolassee	4	—	—	4	3:20	0:8
7. Tiergarten	4	—	—	4	1:16	0:8

ROLF STUCK

Tennisspieler kegeln wieder

Auch in diesem Winter werden wiederum die Kugeln der kegelnden Tennisspieler rollen. 12 Clubs meldeten ihre Teilnahme an, um ihren kegelfreudigen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich um den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes für Klubmannschaften zu bewerben. Alle sind grimmig entschlossen, dem dreimaligen Gewinner, der TU „Grün-Weiß“ Reinickendorf, diesmal die Trophäe zu entreißen. Das konnte man anlässlich der in den letzten Tagen des Oktober stattgefundenen Auslosung für diesen vergnüglich-sportlichen Wettbewerb feststellen.

Unter denselben Bedingungen wie in den Vorjahren wurde folgende Gruppeneinteilung ausgelost:

Gruppe I

TU Grün-Weiß
Berliner Bären
Dahlemer TC

Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub
Blau-Weiß Britz
SCC

Gruppe III

Weiß-Rot Neukölln
TC Mariendorf
Hermsdorfer SC

Gruppe IV

BSV 92
VfL Berliner Lehrer
Turngemeinde in Berlin

Allen Beteiligten wünsche ich für die Kämpfe der kommenden Wochen gute Erfolge. Die vier Gruppensieger werden sich, wie üblich, im März nächsten Jahres auf neutralen Bahnen im Endkampf gegenüberstehen.

Man diskutiert:

Kommt 1960 der Tennis-„Lizenz-Spieler“?

Von den Problemen, mit denen der Tennissport in das neue Jahr geht, scheint die Neufassung des Amateurstatus am vordringlichsten. Jedermann weiß, wie faden-scheinig der Begriff „Amateur“ heute im Sport im allgemeinen und im Tennis im besonderen geworden ist, sofern es sich um Spitzenkönner handelt. Nicht zufriedenstellend verlief im Tennislager der Versuch mit der sogenannten 150-Tage-Regel. Diese seit dem 1. Januar 1959 eingeführte Neuerung legte fest, daß den Stars nur noch fünf Monate im Jahr ausländische Turnierreisen zu festgesetztem Spesensatz (Tagessatz fünf Pfund — wer lacht da?) erlaubt seien. Die nicht nur von den Aktiven heftig kritisierte Bestimmung wurde schon im Sommer durchlöchert, indem man den Zeitraum auf sieben Monate ausdehnte. Eine Reihe anderer Vorschläge deuten die Richtung an, in der die Lösung des Problems Profi—Amateur gesucht wird. So wurde zum Beispiel die Anregung gemacht, daß die (hohen, inoffiziellen) Gagen der Spitzenspieler beschnitten werden sollten zu Gunsten einer Versicherung, die eines Tages bei nachlassender Leistung eine gewisse Altersversorgung garantiere. Aus Schweden kam der Vorschlag, etwa 30 Klassenpielern Sonderrechte einzuräumen, während für die übrigen Spieler, neue, auf die Jetztzeit zugeschnittene Amateurbestimmungen in Kraft treten sollten. Auf dieser Linie liegt auch ein französischer Vorschlag zur Bildung einer „Lizenzklasse“, deren Mitglieder praktisch offiziell „Halbprofis“ darstellen würden. Ob die Überweisung dieses Plans an einen Ausschuß des internationalen Tennisverbandes ein Begräbnis bedeutet, muß abgewartet werden.

Aus dem Profilage betrachtet sich Jack Kramer in aller Ruhe den Zustand, wie die sogenannten Amateure im eigenen Saft schmoren, während er mit dem Weg-schnappen der Weltbesten für seine Truppe den Rahm abgeschöpft hat. Er glaubt — und viele verständige Leute sind der gleichen Meinung, daß eines Tages der alte Zopf fallen wird. Das heißt, die längst zur Heuchelei gewordene Unterscheidung zwischen Berufsspielern und Amateuren wird durch gemeinsame Turniere beseitigt werden. Fragt sich, wie es dann um die Zukunft der großen Meisterschaften in Australien, England und Amerika bestellt ist, und was aus dem Davispokal werden soll.

Neue Aufschlagregel?

Ruhiger geworden ist es um den Vorschlag, die Aufschlagbedingungen zu ändern. Vor allem dachte man an das schnelle Hallenspiel, bei dem der stärkere Aufschläger eindeutig im Vorteil ist. Die in Frankreich gemachten Versuche mit einer verkürzten Aufschlaglinie fanden unter den Experten ein widerspruchsvolles Echo. Wer hart und sicher aufzuschlagen gelernt hat, warum soll der nun teilweise um die Frucht seiner Arbeit gebracht werden? Wir sehen hier eigentlich keinen Fortschritt für das Tennis, den guten Aufschläger zu beschneiden. Daß man auch mit dem härtesten und raffiniertesten Aufschlag fertig werden kann, besitzt man nur genug Reaktionsfähigkeit und Ballgefühl, haben doch



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Auf seinen Tennis-Nachwuchs konnte Berlin im Jahre 1959 besonders stolz sein. Das Bild zeigt Berlins Henner-Henkel-Mannschaft der Junioren (Dritter der Endrunde in Duisburg).

Von links nach rechts: Bernd Güntsche, Hans-Joachim Plötz (Deutscher Bambinomeister 1959), Dieter Haberland, Jürgen Pflugradt, Junioren-Sportwart Erich Borris, Wolfgang Spannagel, Manfred Gastler, Detlev Stuck.

Mit Genehmigung des Verlages Oskar Klokow, Lübeck, dem Tennis-Kalender 1960 entnommen.

J A H R G A N G 8 . D E Z E M B E R 1 9 5 9 . H E F T

POSTVERLAGSORT BERLIN

9